

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

WWW.IWI.UNIBE.CH

Tätigkeitsbericht 2010–2011



Das Institut

4 Editorial

Das Institut

6 Forschung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis

Highlights

8 Was uns in diesem Jahr bewegt hat

Forschung

12 Forschungsschwerpunkte der Abteilung Information Management

Forschung

16 Forschungsschwerpunkte der Abteilung Information Engineering

Kontakte

25 Kontakte zu Wissenschaft und Praxis



Lehrveranstaltungen

- 29 Das breite Spektrum der Wirtschaftsinformatik in 26 Lehrveranstaltungen

Gastvorträge

- 31 Praxisreferenten am Institut für Wirtschaftsinformatik

Publikationen & Fachvorträge

- 31 Publikationen in Büchern, Zeitschriften, Arbeitsberichten und Konferenzbänden

Qualifikationsarbeiten

- 37 Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten



Panta rhei – Alles ist im Flusse.

Bei stabiler Personallage und weiterhin hohem Forschungsoutput, prägten Weiterentwicklungen unseres Lehrangebots das zurückliegende akademische Jahr.

Personelle Stabilität

Das Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI) ist im zurückliegenden Jahr personell weitgehend stabil geblieben. Nach wie vor arbeiten am Institut vier Professoren mit ihren jeweiligen Arbeitsgruppen, wobei die meisten Mitarbeiter im unterschiedlichen Ausmass eine Teilzeitbeschäftigung ausüben.

Veränderungen im Lehrprogramm

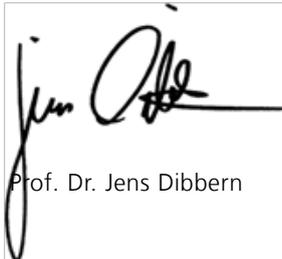
Trotz dieser personellen Stabilität hat es wiederum Änderungen gegeben. Diese haben im Berichtsjahr vor allem die Lehre betroffen. Nach der Integration des Lehrangebots von Jens Dibbern haben sich Änderungen im Pflichtprogramm des Bachelorstudiums ergeben. Dieses wurde neu konzipiert, reglementarisch verankert und teilweise auch schon gehalten. Nunmehr werden die Pflichtveranstaltungen jeweils von einem Professor allein verantwortet und auch die Inhalte sind besser aufeinander abgestimmt, so dass die Wirtschaftsinformatik im Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre einen

kohärenteren Auftritt bekommen hat.

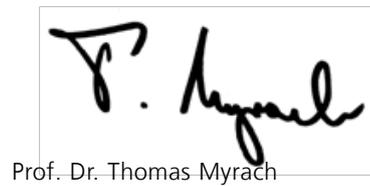
Abgesehen von diesen Änderungen im Lehrprogramm wurde am Institut wiederum viel gearbeitet, was sich im Output in Forschung und Lehre niederschlägt. Die Lektüre des vorliegenden Tätigkeitsberichts soll Ihnen darüber Auskunft geben. Um dies zu unterstützen, haben wir in diesem Jahr die Struktur und die grafische Darstellung neu gestaltet. Wir hoffen, dass Sie diese neue Form ansprechend finden. Wir freuen uns über Ihr anhaltendes Interesse an unserem Institut und unserer Arbeit!

Aktuelle Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auf unserem Web-Auftritt unter:

www.iwi.unibe.ch



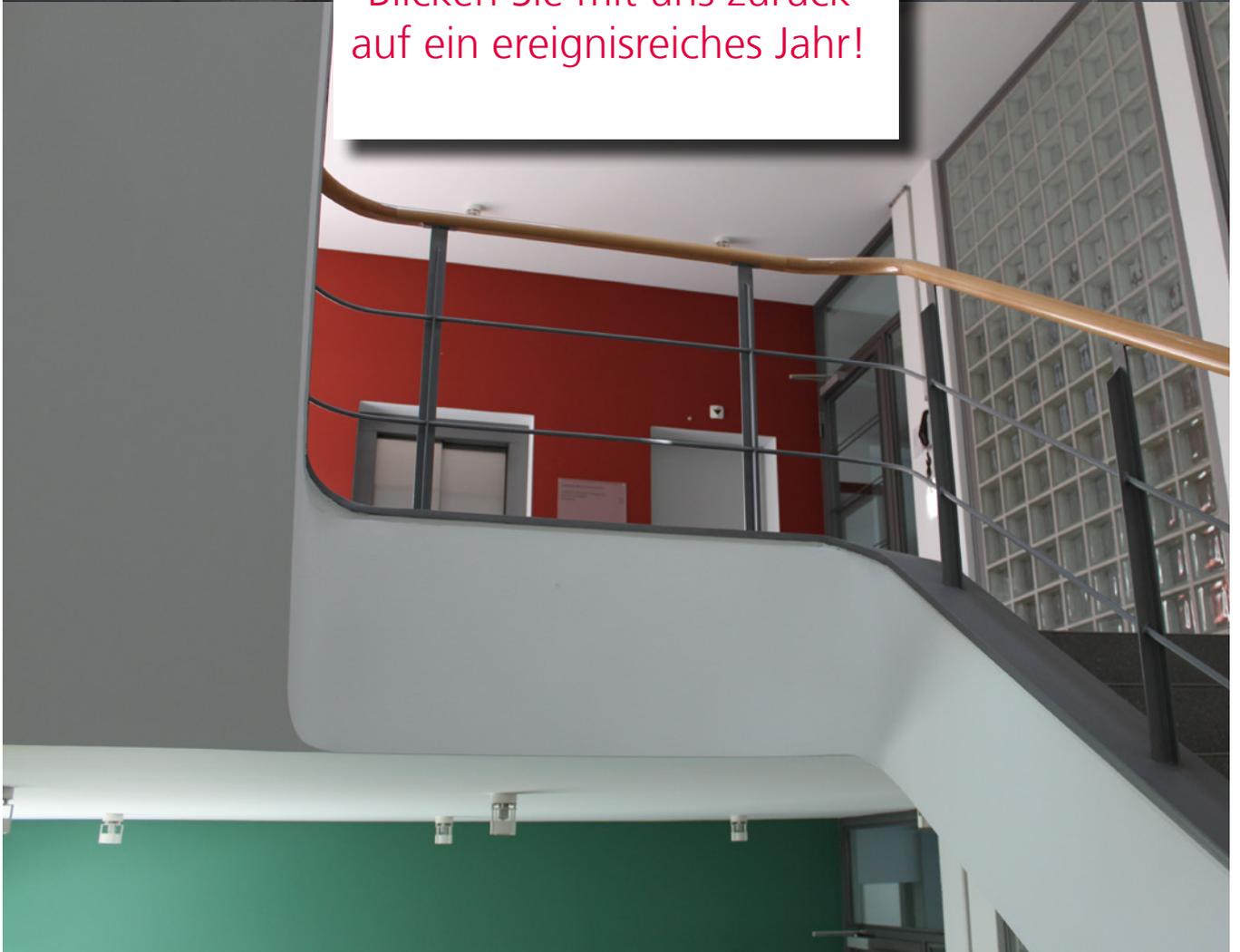
Prof. Dr. Jens Dibbern



Prof. Dr. Thomas Myrach



Blicken Sie mit uns zurück
auf ein ereignisreiches Jahr!



Forschung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis

Das Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern hat sich in Forschung und Lehre an der Schnittstelle von Unternehmen und IT positioniert. Am Institut sind vier Professuren eingerichtet. Jede Professur setzt eigene Schwerpunkte in Forschung und Lehre. Dadurch spiegelt das IWI die grosse akademische Bandbreite der Wirtschaftsinformatik wider. Die unten stehende Grafik führt Sie in die Forschungsschwerpunkte sowie die Lehre am IWI ein.





Wir verzahnen
Wissenschaft
und Praxis



Highlights



1



4



2



5



3

- 1 IWI-Team gewinnt Schweizer Finale der Accenture Campus Challenge
- 2 Prominente Vertreter aus Wissenschaft und Praxis entwickeln Lösungen für das Rechenzentrum der Zukunft
- 3 Forum zu Social Media
- 4 Interdisziplinärer MVUB-Workshop zu Wissensvermittlung und Koordination in verteilten Software-Projekten
- 5 Erfolgreicher Test der sozialen Netzwerkplattform IWI-Connect (Bild von der Preisverleihung im Anschluss)

Highlights

Was uns in diesem Jahr bewegt hat

Das zurückliegende akademische Jahr war ein ereignisreiches. Deshalb möchten wir Ihnen unsere persönlichen Highlights aus Lehre, Forschung und der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis im Folgenden vorstellen.

IWI-Team gewinnt Schweizer Finale der Accenture Campus Challenge

In diesem Jahr gelang es einem Studierenden-Team der Universität Bern im Fallstudienwettbewerb „Campus Challenge“ der renommierten Unternehmensberatung Accenture bis ins Finale für den deutschsprachigen Raum vorzurücken. Die Studierenden überzeugten dabei mit ihrem Umsetzungskonzept zum Themenbereich „Smart Sustainability“, dem profitablen Einsatz von Informationstechnik zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Im Rahmen des Projektseminars E-Business von Prof. Dr. Myrach und Prof. Dr. Dibbern erarbeiteten zunächst vier Studierendenteams Lösungsansätze. Sie wurden hierbei von Coaches der Firma Accenture und von Mitarbeitern des IWI während des gesamten Frühjahrssemesters intensiv betreut. Im Berner Finale Ende Mai setzte sich das Team der IWI-Studierenden Roland Gfeller, Alexandra Kalinina, Silvan Schmidt und Sarah Strohhammer mit ihrem Konzept durch. Ihre prototypisch implementierte Lösung „impulse“ sah ein integriertes Angebot an Unternehmen vor, über Online-Schulungen und Monitoring-Erweiterungen bei Emailversand und Druckabwicklung Ressourcen zu sparen. Im folgenden Schweizer Finale trat das Team der Uni Bern mit seinem Konzept gegen Studierende der ETH Zürich und der Universität Liechtenstein an, die sich ebenfalls bei den vorangegangenen regionalen Ausscheidungen für das Schweizer Finale qualifiziert hatten. Auch an dieser Stelle gelang es dem Team der Uni Bern, die prominent besetzte Jury aus Managern und Partnern der Unternehmensberatung Accenture von ihrem Konzept zu überzeugen. Die Studierenden wurden daher als Vertreter der Schweiz ins Finale für den deutschsprachigen Raum entsandt. Sie trafen am Hauptsitz von Accenture in einer zweitägigen Veranstaltung auf die Siegerteams der anderen Regionen. Wenn auch der Gesamtsieg in diesem Finale an die FH Meschede ging, fand die Jury grosses Lob für die Umsetzbarkeit der Idee und die Präsentationsfähigkeiten der Studierenden aus Bern.

Sarah Strohhammer, Mitglied des Finalteams der Uni Bern: „Durch die Campus Challenge habe ich in meinem letzten Uni-Semester noch einmal sehr wertvolle Lernerfahrungen gemacht – nicht nur fachlich, sondern auch persönlich. Die Campus Challenge bot die einmalige Gelegenheit, selbstständig ein längeres, aufwändiges Projekt im Team durchzuführen. Der Aufwand und die hektischen Phasen wurden reichlich entlohnt; vor allem die Erlebnisse beim abschliessenden Finale am Hauptsitz von Accenture in Kronberg haben uns für alle Mühen entschädigt.“

Prominente Vertreter aus Wissenschaft und Praxis entwickeln Lösungen für das Rechenzentrum der Zukunft

Cloud Computing erfordert nicht nur Rechenzentren in neuen Grössenordnungen („Mega Data Center“), sondern stellt an deren Betrieb besondere Anforderungen hinsichtlich Zuverlässigkeit, Sicherheit,

1

2

Performance und Umweltschutz. Gefördert durch die Mittelbauvereinigung der Universität Bern, führte das Team von Susanne Patig am 26. November 2010 den Workshop „IT Operations Management“ in den Räumen der Comfone AG Bern durch. Auf dem Workshop diskutierten Vertreter aus der Industrie (u.a. IBM Schweiz, T-Systems Schweiz, SAP AG) und verschiedener Universitäten nicht nur die Herausforderungen, sondern auch erste Lösungsansätze für die Planung und den Betrieb solcher Rechenzentren.

Der Workshop wurde durch die Mittelbauvereinigung der Universität Bern (MVUB) finanziert. Zuvor war ein von Susanne Patig gestellter Antrag als MVUB-Grant angenommen worden.

Forum zu Social Media

- 3** Das IWI beteiligte sich an der Organisation eines Forums zu Social Media. Dieses fand am 10. November 2010 im Zeughaus Kultur in Brig-Glis statt. Zum Thema "Facebook & Co.: Fluch oder Segen?" wurde den Besuchern in vier Referaten die Welt der sozialen Netzwerke erklärt.

Zu Beginn führte Prof. Dr. Thomas Myrach in das Themengebiet ein und zeigte Entstehung und Funktionsweise von sozialen Plattformen. Dr. Beatrice Paoli von der Fernfachhochschule Wallis erläuterte anschliessend die wichtigsten theoretischen Konzepte zur Analyse von sozialen Netzwerken. Danach stellte Karsten Frey vom Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern Möglichkeiten zur Nutzung von sozialen Plattformen als Innovationsquellen vor. Im Schlussreferat von Marc Schumacher, Account Planning Director der Contexta AG in Bern, wurde in zwei Anwendungsbeispielen aufgezeigt, wie virales Marketing erfolgreich betrieben werden kann.

Interdisziplinärer MVUB-Workshop zu Wissensvermittlung und Koordination in verteilten Software-Projekten

- 4** Mit der zunehmenden Beliebtheit von IT-Offshoring und Open-Source-Entwicklungen wird Software heute häufig in geografisch verteilten Teams entwickelt. Solche Teams stehen vor spezifischen Herausforderungen in der Vermittlung von Wissen und der Koordination. Die Abteilung Information Engineering (Prof. Dibbern) untersucht in seiner Forschung Fragen der effektiven Gestaltung von Wissensvermittlung und Koordination in solchen Situationen.

Um die Forschungsarbeit von jungen Forschenden auf den Gebieten der Wissensvermittlung und Koordination in verteilten Software-Teams zu unterstützen, veranstaltete das Institut für Wirtschaftsinformatik am 08. August 2011 einen Workshop. Dieser bot Doktorierenden und Habilitierenden mit Forschungsschwerpunkten im Bereich der verteilten Wissensvermittlung und Koordination eine Plattform, um Forschungsvorhaben mit renommierten Akademikern kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Neben fünf Doktorierenden von den Universitäten Bern, Mannheim und Bamberg konnten für den Workshop insbesondere Prof. Dr. Dorothy Leidner (Baylor University), Prof. Dr. Jens Dibbern (Universität Bern) und Dr. Astrid Wichmann (Ruhr-Universität Bochum) als erfahrene Forschende gewonnen werden. In der Diskussion von Forschungsvorhaben gaben sie im Sinne eines interdisziplinären Workshops Rückmeldungen sowohl aus der Perspektive der Wirtschaftsinformatik (Prof. Leidner, Prof. Dibbern) wie auch aus der Perspektive der pädagogischen Psychologie (Dr. Wichmann).

Der Workshop wurde durch die Mittelbauvereinigung der Universität Bern (MVUB) finanziert. Zuvor war ein von Oliver Krancher gestellter Antrag als MVUB-Grant angenommen worden.

Erfolgreicher Test der sozialen Netzwerkplattform IWI-Connect

- 5** Um die Benutzung von sozialen Netzwerkplattformen in Unternehmen zu erforschen, hat das Team von Professor Dibbern unter Federführung von Paul Meyer die institutseigene Plattform IWI-Connect entwickelt. Im Gegensatz zu dem weltweit genutzten sozialen Netzwerk Facebook, das vor allem für Freizeitzwecke genutzt wird, wurde IWI-Connect speziell für die Unterstützung von Arbeitsgruppen entworfen.

Basierend auf der Open-Source Plattform Elgg, implementiert IWI-Connect neben einer Facebook-ähnlichen Basisfunktionalität vor allem Funktionen zur Unterstützung der Zusammenarbeit von Teams.

Ein erster Prototyp von IWI-Connect wurde erfolgreich mit Studenten der Vorlesung Wissensmanagementsysteme getestet. Im Rahmen einer in Gruppen zu bearbeitenden Fallstudie, benutzten insgesamt 168 Studenten IWI-Connect. Die Plattform unterstützte mit seinen neuentwickelten Kollaborationsfunktionen vor allem die Zusammenarbeit sowohl in Teams als auch gruppenübergreifend, zwischen Teams. In den Teams, konnten sich die Teammitglieder mithilfe der Plattform sozialisieren, ihre Teamarbeit koordinieren und gemeinsam Dokumente bearbeiten. Weiterhin konnten sich die Studenten – ähnlich wie in Facebook – mit Freunden aus anderen Arbeitsgruppen verknüpfen und darauf aufbauend gegenseitig Hilfestellung zu Bearbeitung der Studie geben. Die Studenten nutzten das Tool vor allem um unabhängig von Zeit und Ort zusammenzuarbeiten. Die drei Gruppen mit den überzeugendsten Lösungen wurden mit Buchpreisen ausgezeichnet.

Eine Fragebogenerhebung im Anschluss an die kollaborative Zusammenarbeit bescheinigte IWI-Connect einen positiven Einfluss auf zwei Schlüsselvariablen der Zusammenarbeit: Koordination und soziales Kapital. Jedoch warf das Tool auch die Frage auf, wie die Privatsphäre in sozialen Netzwerken für Kollaborationszwecke gestaltet werden soll. Eine Folgestudie mit einer weiterentwickelten IWI-Connect-Version soll dieser Frage nun nachgehen.



Prof. Dr.
Thomas Myrach
Prof. Dr.
Susanne Patig

Vanessa Casanova-
Brito



Karsten Frey
Lukas Baumgartner
Marcel Grüter
Dr. Olivier Blattmann
Susanne Gnädinger

Information Management

Forschungsschwerpunkte Abteilung Information Management – Team Myrach

Die Abteilung Informationsmanagement am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern beschäftigt sich seit Jahren mit der Vision des E-Business und den Herausforderungen der Digitalisierung in Wirtschaft und Verwaltung. Dabei untersuchen wir die Veränderungspotentiale, welche Netzwerktechnologien wie das Internet für wirtschaftliches Handeln eröffnen. In verschiedenen Forschungsprojekten sollen Teilaspekte bei der Konzeption und Nutzung von Informationssystemen im Netz erklärt und daraus praxisorientierte Anwendungsempfehlungen abgeleitet werden.

Informationsqualität im Internet

Information ist und bleibt eine zentrale Aufgabe von Webauftritten. Das Phänomen der Informationsqualität einer Website ist jedoch vielschichtig und komplex. So beurteilen Internetnutzer die Informationsqualität von Websites auf der einen Seite anhand verschiedenster Kriterien. Auf der anderen Seite sind Unternehmen in vielen Bereichen gefordert, wenn sie eine hohe Informationsqualität liefern wollen oder müssen. Das im Frühling 2011 abgeschlossene Dissertationsprojekt von Olivier Blattmann hat diese beiden Aspekte in zwei Teilprojekten am Beispiel der Schweizer Weinbranche analysiert.

In einem ersten Teilprojekt wurde das Konstrukt der wahrgenommenen Informationsqualität aus der Kundensicht aufgearbeitet. Nach einer umfangreichen Literaturanalyse konnte ein eigenes Modell und Messinstrument zur Bestimmung der wahrgenommenen Informationsqualität im Internet entwickelt werden. Dieses Messinstrument wurde im Rahmen eines qualitativen Pretests mit Nutzern von Schweizer Winzerwebsites überprüft und verbessert.

Ein zweites Teilprojekt widmete sich der Analyse der von einem Unternehmen angebotenen Informationsqualität. Dabei konnte gezeigt werden, dass ein Unternehmen im Normalfall nicht in der Lage oder nicht gewillt ist, die Erwartungen der Nutzer bezüglich der Informationsqualität im Internet vollumfänglich zu befriedigen. Für die Nutzer entsteht folglich eine Differenz zwischen der erwarteten und der wahrgenommenen Informationsqualität. Zur Erklärung dieser Differenz wurde ein theoriebasiertes Modell abgeleitet. Dieses wurde anschliessend in Form einer Fallstudie mit dem grössten Schweizer Weinproduzenten verfeinert.

Kontakt: olivier.blattmann@iwi.unibe.ch

Mediennutzung im Internet

Das World Wide Web und weitere Internet-Dienste sind bis heute vor allem textorientiert. Die Vermittlung von Informationen und Nachrichten erfolgt primär durch Texte, wobei sich allerdings Bilder schon seit geraumer Zeit ohne grosse Probleme integrieren lassen. Darüber hinaus sind weitere Darstellungsformen wie Audios und Videos möglich geworden. Aus der Perspektive des E-Business stellt sich die Frage, wie diese neuen Medien ökonomisch nutzbar gemacht werden können. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, inwieweit die Nutzung multimedialer Darstellungsformen die Präsentation von Leistungen über das Internet zu verbessern vermögen. Diese Frage wird am Beispiel der Hotellerie in der Schweiz näher untersucht. Ein umfassender Literaturreview sowie eine Inhaltsanalyse auf den Webseiten von über 1000 Schweizer Hotels wurden im Berichtszeitraum durchgeführt. Die Ergebnisse der beiden Studien stehen kurz vor der Veröffentlichung. Daran anschliessend laufen technische und organisatorische Vorbereitungen, um ein Experiment über die Kundenwahrnehmung von virtuellen Touren bei Hotels durchzuführen.

Veröffentlichung aus dem Forschungsbereich:

- Blattmann, O.: iQual – Informationsqualität im Internet, Eine Analyse am Beispiel der Schweizer Weinbranche, Diss. Uni Bern 2011.

- Grüter, M., von Burg, S., Myrach, T.: Kundenbindung durch Gratis-Musikdownloads: Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Klassikmarktes in der Schweiz, in: Proceedings der 10. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik 2011, Zürich, pp. 1002-1011.

Eine weitere Aktivität in diesem Themenbereich ist die Beschäftigung mit Gratis-Downloads von Musik für werbende Zwecke. Über das Internet besteht die Möglichkeit, Musik abzuhören und somit einen Eindruck vom Leistungsangebot eines Künstlers zu gewinnen. Mittels einer experimentellen Umfrage wurde untersucht, ob Gratis-Musikdownloads nicht auch für das Marketing eines Künstlers oder eines Orchesters genutzt und im Sinne der Kundenbindung als Sampling eingesetzt werden können. Die Untersuchung hat gezeigt, dass im Bereich der Klassik die Tonqualität sowie die Länge des Musikausschnitts eines Gratis-Musik-Downloads eine zentrale Rolle spielen. Sie beeinflussen nicht nur das Wissen und die Einstellung zur Musik eines Orchesters/Interpreten sondern auch gewisse Verhaltensabsichten, wie die Absicht einen Tonträger zu kaufen, ein Konzert zu besuchen oder die Musik weiterzuempfehlen.

Kontakt: marcel.grueter@iwi.unibe.ch

Self-Service-Technologien im Internet

Ein wesentliches Charakteristikum von Kundenkontakten über das Internet ist, dass kein direkter persönlicher Kontakt zwischen Mitarbeitern und Kunden stattfindet. Dies führt einerseits zum Effekt einer Arbeitsentlastung, bürdet aber andererseits dem Kunden eine höhere Eigenverantwortung für die Abwicklung seiner Anliegen auf. Statt durch Mitarbeiter des Lieferanten werden bestimmte Teile einer Dienstleistung vom Kunden selbst erstellt. Deshalb wird bei Webauftritten insgesamt oder einzelnen internetbasierten Funktionen auch von Self-Service-Technologien (SST) gesprochen.

Aus der Perspektive der E-Business-Forschung interessiert, inwieweit Kunden SST als problematisch erleben und welche Konsequenzen dies allenfalls hat. Ein wichtiger Einfluss auf die tatsächliche Nutzung von SST aus Kundensicht scheint vom Konstrukt "Control" auszugehen. Damit sind die wahrgenommenen und tatsächlichen Einflussmöglichkeiten bei der Nutzung von SST gemeint. Im Dissertationsprojekt von Susan Gnädinger wird untersucht, welche Aspekte von „Control“ wichtig sind und welchen Einfluss sie auf die Nutzung von SST haben. Dazu wurde ein theoriebasiertes Modell auf der Basis der Theory of Planned Behaviour entwickelt, in dem „Control“ in den drei Servicedimensionen Ergebnis, Prozess und Umgebung explizit abgebildet ist.

Für die Anwendungsdomäne des SBB-Billetverkaufes wurde ein szenariobasierter Online-Fragebogen entwickelt und der Einfluss von „Control“ in den verschiedenen Verkaufskanälen Schalter, Billettomat, Webaufttritt und Mobile erfasst. Die bei den Studierenden der Universität Bern durchgeführte Umfrage konnte den Einfluss von „Control“ auf die SST-Nutzung weitgehend bestätigen, zeigte aber auch Unterschiede zwischen den getesteten Vertriebskanälen auf. Erste Forschungsergebnisse konnten an einer Konferenz vorgestellt werden, weitere Publikationen sind in Vorbereitung.

Kontakt: susan.gnaedinger@iwi.unibe.ch

Online-Communities und Innovationsplattformen

In den heutigen sich schnell verändernden Märkten ist die Suche nach der nächsten Innovation eine grosse Herausforderung für Unternehmen. Um den Vorsprung gegenüber der Konkurrenz zu sichern, gehen Unternehmen zunehmend dazu über, ihre Innovationsprozesse zu öffnen und externe Informationsquellen zu integrieren. Online-Communities und Innovationsplattformen bieten hier hervorragende Möglichkeiten, Produkt- und Service-Ideen, Bedürfnisinformationen und komplementäres Wissen zu vergleichsweise geringen Kosten zu erhalten und haben sich folglich zu einer wichtigen Innovationsquelle für Unternehmen entwickelt.

Obwohl Online-Communities und Innovationsplattformen auf Web-Technologien basieren, sind es dennoch in erster Linie die Mitglieder, die den Erfolg dieser Plattformen determinieren, da sie es sind, die durch Interaktion und den Austausch von Wissen Werte schaffen. Damit Unternehmen und Community-Betreiber das kreative Potential der Mitglieder möglichst umfassend nutzen können, kommt der Identifikation von intra- und interpersonellen Faktoren eine besondere Wichtigkeit zu, die erklären, warum einige Mitglieder produktiver sind

- Gnädinger, S.: Beherrschen Kunden Self-Services? Der Einfluss von Control in der Nutzung von Self-Service-Technologien, in: Proceedings der 10. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik 2011, Zürich, pp. 58-67.

- Frey, K., Lüthje, C.: Antecedents and Consequences of Interaction Quality in Virtual End User Communities, Creativity and Innovation Management, Volume 20, Issue 1, 2011, pp. 22-35.

und mehr wertvolle Ideen und innovative Konzepte als andere generieren.

Kontakt: karsten.frey@iwi.unibe.ch

E-Business-Fallstudien

Seit einigen Jahren erarbeiten wir anwendungsorientierte Fallstudien zur Nutzung von E-Business. In der Vergangenheit sind diese im Rahmen der eXperience-Initiative des E-Business-Competence-Centers aus Basel erstellt worden. In diesem Jahr haben wir im Zuge eines externen Gutachtenprojekts eine Fallstudie zur Online-Publikation von Rechtsdaten über eine Web-Plattform erstellen können. In der Fallstudie LexFind geht es um ein Informationssystem, in dem die online publizierten Rechtsdaten der Kantone der Schweiz gesammelt werden und sich gesamthaft recherchieren lassen. Mit dieser Fallstudie wird auch ein Einblick in eine faszinierende Entwicklung im Bereich E-Government gegeben, durch die den Bürgern ein einfach nutzbarer Zugang zur gesamten Rechtsetzung und Rechtsprechung im Staat ermöglicht werden soll. Die Fallstudie ist noch nicht publiziert worden, wurde aber als White Paper bereits in der Lehre eingesetzt.

Kontakt: thomas.myrach@iwi.unibe.ch

Forschungsschwerpunkte Abteilung Information Management – Team Patig

Die Forschung in der Arbeitsgruppe von Susanne Patig beschäftigt sich mit der Planung, dem Einsatz und dem Betrieb von Anwendungssystemen in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Ziel ist es, komplexe betriebswirtschaftliche Anforderungen bestmöglich durch IT zu erfüllen.

Veröffentlichung aus dem Forschungsbereich:

- Susanne Patig, Vanessa Casanova-Brito: Requirements of Process Modeling Languages – Results from an Empirical Investigation. In: Proceedings 10. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik 2011, Zürich, pp. 756–765

Geschäftsprozessmanagement

Gegenwärtig besteht eine Diskrepanz zwischen der erkannten Bedeutung des Geschäftsprozessmanagements (BPM) und seiner Umsetzung. Diese Diskrepanz zeigt sich vor allem in der Modellierung von Prozessen und dem Einsatz von IT, was letztlich dazu führt, dass in der Praxis noch nicht der höchste BPM-Reifegrad erreicht ist. Allerdings ergab die Auswertung der Daten, die bei der empirischen Untersuchung der Arbeitsgruppe im Jahr 2009 gewonnen worden, dass der tatsächliche IT-bezogene BPM-Reifegrad der Unternehmen eine Stufe höher ist als bisher angenommen. Ausserdem konnte nachgewiesen werden, dass die am weitesten verbreiteten Prozessmodellierungssprachen in gleicher Weise die Kernanforderungen der Unternehmen erfüllen und somit austauschbar sind. Das Buchprojekt, das die erhobenen Daten und Erkenntnisse zusammenfasst, wurde im Juli 2011 abgeschlossen; erscheinen wird das Buch im vierten Quartal 2011.

Kontakt: susanne.patig@iwi.unibe.ch

E-Government

Die Schweiz verfolgt eine strikte E-Government-Strategie, deren Ziele die elektronische Abwicklung des Geschäftsverkehrs mit den Behörden und eine Modernisierung der Geschäftsprozesse sind. Als Mitglied der Fachgruppen SEAC (Swiss eGovernment Architecture Community), Cloud Computing und Geschäftsprozessmanagement der schweizerischen Bundesverwaltung arbeitete Susanne Patig mit an Standards (z.B. eCH-0122, eCH-0123, eCH-0124, eCH-0125) und Strategien, die der Umsetzung der E-Government-Strategie der Schweiz dienen. In die aktuelle Arbeit an der Cloud-Computing-Strategie der schweizerischen Bundesverwaltung ("Swiss GovCloud") flossen Forschungsergebnisse der Arbeitsgruppe ein.

Kontakt: susanne.patig@iwi.unibe.ch

- Maciej Lecznar, Susanne Patig: Cloud Computing Providers: Characteristics and Recommendations. In: Proceedings of the 5th International Multidisciplinary Conference on e-Technologies, 2011, Berlin, pp. 32–45

IT Operations Management

IT-Infrastruktur und IT-Betrieb verbrauchen 60-70% des gesamten IT-Budgets von Unternehmen. Dieser hohen wirtschaftlichen Relevanz steht ein akademisches Schattendasein gegenüber. Das IT Operations Management schliesst diese Lücke, denn es beschäftigt sich mit der operativen Planung, Gestaltung und Kontrolle der Bereitstellung von IT-Diensten (IT Operations). IT-Dienste reichen dabei von Unternehmensstandardsoftware bis zu Officeanwendungen; ihre Bereitstellung erfolgt in "Computing Clouds", unternehmensinternen Rechenzentren oder an Arbeitsplatz-PCs.

Gegenwärtig wird in der Arbeitsgruppe ein Vorgehensmodell erarbeitet, um die Ausgestaltung des IT-Betriebs aus dem Enterprise Architecture Management abzuleiten. Zudem entsteht eine Sprache, mit der alle für den IT-Betrieb relevanten Artefakte beschrieben werden können. Zusammen mit dem Vorgehensmodell soll so eine mindestens halbautomatische Konfiguration des IT-Betriebs möglich werden. Erste Ergebnisse dieser Forschung wurden auf dem von der MVUB geförderten Workshop „IT Operations Management“ mit Vertretern aus Wissenschaft und Praxis diskutiert.

Kontakt: susanne.patig@iwi.unibe.ch

Workshop zur Vernetzung von Wissenschaft und Praxis

- 26. November 2010, Bern, Organisation durch S. Patig in den Räumen der Comfone AG



Petra Asprion
Simon Erb

Prof. Dr.
Jens Dibbern
Prof. Dr.
Knolmayer



Paul Meyer
Thomas Fischer
Thomas Huber
Daphne Rich
Oliver Krancher

Information Engineering

Forschungsschwerpunkte Abteilung Information Engineering – Team Dibbern

Die Abteilung Information Engineering von Prof. Dibbern befasst sich mit der Koordination arbeitsteiliger Prozesse in der Entwicklung und im Betrieb von Informationssystemen sowie mit der Koordination betrieblicher Prozesse durch Informationssysteme.

IT Outsourcing und Offshoring Entscheidung

Heutzutage ist die Auslagerung von IT-Services an externe Dienstleister (IT-Outsourcing) ein zentrales Element der IT-Strategien vieler Unternehmen. Seit der Jahrtausendwende bewegen Kostendruck und knappe Fachkräfte zudem immer mehr Unternehmen dazu, IT-Dienstleistungen aus entfernten Ländern wie Indien zu beschaffen (IT-Offshoring).

Eine zentrale Frage für Unternehmen lautet daher, welche ihrer IT-Services für ein Outsourcing oder Offshoring in Frage kommen. Dieser Frage sind wir in den vergangenen Jahren in zahlreichen empirischen Studien nachgegangen. Zuletzt konnten wir aufzeigen, dass beim IT-Offshoring der Softwareentwicklung und -wartung zum Teil gravierende Zusatzkosten für die Spezifikation, den Wissenstransfer, die Koordination und die Kontrolle entstehen. Die Höhe dieser Zusatzkosten hängt massgeblich von bestimmten Eigenschaften der Softwareaufgabe sowie des Personals des Dienstleisters ab. Interessant ist dabei, dass die vielgenannten kulturellen Unterschiede und die geografische Distanz nur in bestimmten Projekten mit bestimmten Eigenschaften Probleme bereiten.

Ausgehend von diesen Ergebnissen haben wir in unseren jüngsten Forschungsprojekten den Schwerpunkt auf das effektive Management von Offshore-Projekten gelegt. Im Fokus unserer Betrachtung stehen effektive Governancemechanismen und Wissenstransfermechanismen, die nicht zuletzt darauf abzielen die eingangs angesprochenen Zusatzkosten des Offshorings besser in den Griff zu bekommen. Diese Projekte werden im Folgenden detaillierter vorgestellt.

Kontakt: jens.dibbern@iwi.unibe.ch

IT Offshoring Governance

Der Erfolg eines Outsourcingprojektes hängt im Wesentlichen davon ab, ob es dem auslagernden Unternehmen gelingt, den beauftragten Dienstleister effektiv und effizient zu kontrollieren und zu steuern. Die Möglichkeiten zur Kontrolle und Steuerung sind vielfältig. Beim Outsourcing von Informationssystemen setzen die meisten Unternehmen auf einen umfangreichen und komplexen Vertrag, der genaue Angaben über zu erreichende Zielgrössen enthält. Viele Unternehmen setzen auch - alternativ oder zusätzlich - auf vertrauensbasierte Steuerungs- und Kontrollmechanismen, die sich meist in einer zwanglosen Abstimmung auf der operativen Ebene widerspiegeln. Ein wesentliches Problem dieser vertragsbasierten und beziehungs-basierten Steuerung besteht darin, dass einerseits der Vertrag niemals vollständig alle Eventualitäten abdeckt, sondern oftmals während der Vertragslaufzeit angepasst werden muss und andererseits die Beziehung sich erst über die Zeit entwickelt. Diese Governance-Dynamik wurde in der bisherigen Forschung beinahe gänzlich ausgeklammert und ist daher der zentrale Gegenstand unsere derzeitigen empirischen Untersuchungen. Zentrale Fragen dieses Forschungsbereichs sind: Wie verändern sich die vertrags- und beziehungs-basierten Steuerungs-

Veröffentlichung aus dem Forschungsbereich:

- Dibbern, J.; Winkler, J.; Heinzl, A.: Explaining Variations in Client Extra Costs between Software Projects Offshored to India, *MIS Quarterly*, Volume 32(2), 2008, pp. 333-366.

- Fischer, T., Huber, T., Dibbern, J.: Contractual and Relational Governance as Substitutes and Complements - Explaining the Development of Different Relationships. *ECIS 2011 Proceedings*.

und Kontrollmechanismen über die Zeit? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen vertrags- und vertrauensbasierten Steuerungsmechanismen? Und wie verändern sich diese dynamischen Verläufe und Beziehungen in Abhängigkeit bestimmter Einflussfaktoren, wie der Eigenschaften der ausgelagerten Tätigkeit (z.B. der Komplexität eines Softwareentwicklung oder -wartungsprojekts) sowie in Abhängigkeit von unvorhergesehenen Ereignissen?

Kontakt: thomas.fischer@iwi.unibe.ch / thomas.huber@iwi.unibe.ch

Wissenstransfer in der Transitionsphase von IT-Offshoring

Ein Spezifikum des IT-Offshorings stellt die zentrale Bedeutung der sogenannten Transitionsphase dar. Diese Phase ist der eigentlichen Leistungserbringung durch den IT-Dienstleister vorgeschaltet. Sie dient dazu, das für die Leistungserbringung nötige Kundenwissen an das Personal des IT-Dienstleisters zu übertragen. Es handelt sich dabei vor allem um Wissen zu den Softwaresystemen und Geschäftsprozessen des Kunden. Dieses Wissen ist häufig komplex und wenig dokumentiert. Sprachliche und kulturelle Unterschiede wirken zusätzlich erschwerend. Folglich gestaltet sich der Wissenstransfer oftmals sehr zeitaufwendig und ressourcenintensiv.

In diesem Forschungsbereich untersuchen wir, wie der Wissenstransfer in der Transitionphase von IT-Offshore-Projekten effektiv gestaltet werden kann. Dazu erforschen wir zum einen, welche Abfolge von Wissenstransferaktivitäten in Abhängigkeit von Eigenschaften des Wissens und der Wissensempfänger erfolgsversprechend ist. Zum anderen befassen wir uns mit der Frage, wie der Kunde in einer Outsourcing-Beziehung den Dienstleister in Hinblick auf erfolgreichen Wissenstransfer steuern kann.

Kontakt: oliver.krancher@iwi.unibe.ch

Koordination in Netzwerken der Unternehmenssoftwarebranche

Ein zunehmender Anteil der Software eines Unternehmens wird heute durch Standardsoftware abgedeckt. Viele Unternehmen setzen als Kernsystem auf die Unternehmenssoftwarelösung eines grossen Herstellers, wie SAP oder Oracle. Diese Grossanbieter stossen allerdings zunehmend an ihre Grenzen, die Bedürfnisse ihrer Kunden mit der eigenen Lösung gänzlich abzudecken. In diese Lücke stossen tausende kleinerer Softwareunternehmen (sogenannte Spokes), die basierend auf den Lösungen der sogenannten Plattformführer (sogenannter Hubs), Zusatzlösungen anbieten. In Folge dessen haben viele der grossen Anbieter eigene Unternehmensnetzwerke (sogenannter Hub-und Spoke-Netzwerke) mit kleineren Anbietern etabliert. Diese Netzwerke stellen grosse Herausforderungen an die Netzwerkkoordination – sowohl des gesamten Netzwerkes als auch der einzelnen Hub-und Spoke-Beziehungen.

In unseren Forschungsarbeiten sind wir zunächst der Frage nachgegangen, warum Spokes überhaupt eine Partnerschaft mit einem Hub eingehen. Aktuell gehen wir der Frage nach, welche Faktoren eine erfolgreiche Hub-und Spoke-Beziehung determinieren. Dabei spielen, ähnlich wie beim IT-Offshoring, erneut vertrauens- und kontrollbasierte Governance-Mechanismen eine massgebliche Rolle. Auch die Frage, wie der Grad der Komplementarität der Softwarelösungen von Hub und Spoke die Geeignetheit der Governance-Mechanismen beeinflusst, wird beleuchtet.

Kontakt: thomas.huber@iwi.unibe.ch

Integrationsqualität in der Post-Implementierungsphase von Unternehmenssoftware-Systemen aus Benutzersicht

Der zunehmende Einsatz von standardisierten Unternehmenssoftware-Systemen (z.B. ERP-Systeme) birgt nicht nur neue Herausforderungen für die Softwareunternehmen, sondern auch für die vielen Unternehmen, die solche Systeme angeschafft und implementiert haben. Als grosser Vorteil von Standardsoftwaresystemen wird die Abwicklung der Geschäftsprozesse über und die Integration verschiedener Unternehmensfunktionen in einem IT-System propagiert; Medienbrüche sollen verhindert und nur noch eine Datenbasis geführt werden. In der Realität zeigt sich allerdings, dass die Verlinkung der Unterneh-

- Krancher, O., Dibbern, J.: Knowledge Transfer Processes in the IS Offshore Outsourcing Transition: A Conceptual Model, in: Proceedings of the JAIS Theory Development Workshop, 2011, Shanghai.

- Huber, T., Kude, T., Resolving Tensions in Platform Ecosystems of the Enterprise Application Software industry - An exploratory case study, in: 27th EGOS Colloquium 2011, Gothenburg.

- Rich, D. and Dibbern, J.: End-User Satisfaction in ERP Post-Implementation: An Investigation of Maintenance Activities, User Support Services and System Integration, in: Fifth Pre-ICIS workshop on ES Research, 2010, St. Louis.

menssoftware-Module oft komplexer als angenommen ist oder nicht alle Unternehmensfunktionen mit dem System abgewickelt werden können. Die Integration stellt in der Post-Implementierungsphase eine grosse Herausforderung dar. Business-Abteilungen und insbesondere die einzelnen End-Nutzer sind entscheidende Träger der Integrationslösungen. Sie sind in ihrer täglichen Abarbeitung der Taskflows direkt mit der Integration des Systems konfrontiert, welche bei Ihnen bestimmte Effekte auslöst, die Auswirkungen auf ihre Systemakzeptanz bzw. Benutzerzufriedenheit haben.

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum: Wie und anhand welcher Messkriterien können die für die End-Nutzer relevanten Integrationstypen klassifiziert werden? Welche Integrationseffekte nimmt der einzelne Benutzer wahr und welche Auswirkungen haben diese auf die individuelle Systemakzeptanz sowie -zufriedenheit?

Kontakt: daphne.rich@iwi.unibe.ch

Gestaltung und Einführung sozialer Netzwerkplattformen zur Unterstützung der Zusammenarbeit in Arbeitsorganisationen

Beschränkte sich die Nutzung sozialer Netzwerkplattformen bisher hauptsächlich auf den Freizeitgebrauch (z. B. Facebook und Twitter), werden sie heute zunehmend von Unternehmen entdeckt, um den Informations- und Wissensaustausch zwischen ihren Mitarbeitern sowie mit Kunden und anderen Unternehmen zu befruchten. Soziale Netzwerkplattformen können Angestellte im Unternehmen unterstützen, sich besser zu vernetzen und mehr Informationen über die Fähigkeiten und momentanen Aufgaben der anderen Mitarbeiter zu erlangen. Mit Hilfe sozialer Netzwerkplattformen könnten Mitarbeiter sowohl Aufgaben als auch Wissen und Kompetenzen untereinander besser verteilen und koordinieren.

Es stellt sich allerdings die Frage, wie diese sozialen Netzwerke zu gestalten sind, damit sowohl der einzelne Angestellte als auch das Unternehmen im Ganzen tatsächlich von ihnen profitieren. In diesem Projekt werden einige wichtige Gestaltungsparameter sowie deren Wirkung untersucht. Vor allem die Gewährleistung der Privatsphäre und verschiedene Möglichkeiten der Erhöhung der sozialen Präsenz des Einzelnen innerhalb virtueller Gruppen sowie im Rahmen der gruppenübergreifenden Vernetzung werden als Gestaltungsparameter untersucht.

Kontakt: paul.meyer@iwi.unibe.ch

- Meyer, P., Dibbern, J. , An Exploratory Study about Microblogging Acceptance at Work, in: Americas Conference on Information Systems (AMCIS) 2010, Lima, Peru.

Forschungsschwerpunkte Abteilung Information Engineering – Team Knolmayer

Die Forschung im Team von Gerhard Knolmayer beschäftigt sich derzeit vor allem mit Risikomanagement bei Outsourcing von IT-Aufgaben, mit Fragen der Datenqualität im Umfeld von ERP-Systemen sowie mit der benutzerfreundlichen Gestaltung von B2C-Systemen.

Veröffentlichungen aus dem
Forschungsbereich:

- Asprion, P.: Funktionstrennung in ERP-Systemen: Konzepte, Methoden und Fallstudien, Diss. Uni Bern 2011.

Compliance und IT Governance

Unternehmen müssen immer mehr extern und intern motivierte Regulationen zeitgerecht und möglichst ohne zu hohe Ressourcenbelastung berücksichtigen. Sogenannte „Compliance Software“ bietet für unterschiedlichste regulatorische Anforderungen Unterstützung.

Wir beobachten die Entwicklungen von Compliance Software, untersuchen deren Einsatzmöglichkeiten in Bezug auf Geltungsbereiche, Abdeckungsgrade und Funktionsumfang sowie auf Chancen und Risiken im Kontext anspruchsvoller Compliance-Anforderungen.

GRC-Systeme bieten IT-gestützte Lösungen zum Management von Governance, Risikomanagement und Compliance. SoD-Systeme können Komponente eines GRC-Systems (z.B. „Access Controls“ in SAP BusinessObjects GRC), aber auch selbstständige Programme sein. Sie unterstützen das dedizierte Management von Compliance-Anforderungen in Zusammenhang mit der Trennung von Aufgaben/Funktionen (Segregation / Separation of Duties, SoD).

In der Praxis sind SoD-Systeme primär auf das Berechtigungswesen eines bestimmten ERP-Systems ausgerichtet. Insbesondere untersuchen wir die Integration und Assimilation von SoD-Systemen im Kontext von anspruchsvollen Compliance-Anforderungen.

Kontakt: petra.asprion@iwi.unibe.ch

- Knolmayer, G.F., Asprion, P.: Assuring Compliance in IT Subcontracting and Cloud Computing. In: *New Studies in Global IT and Business Service Outsourcing*, Berlin-Heidelberg: Springer 2011, pp. 21-45.

Prüfungen nach SAS 70 besaßen eine erhebliche Bedeutung, um die Ordnungsmässigkeit der Vorgehensweisen von Outsourcing-Dienstleistern beurteilen zu können. In einem Beitrag am 5th Global Sourcing Workshop wurden die Unterschiede zwischen SAS 70-Berichten und den neu nach SSAE 16 and ISAE 3402 zu erstellenden Berichten zusammengefasst. Sodann wurden Spezialprobleme der Compliance-Nachweise bei Subcontracting und Cloud Computing analysiert.

Kontakt: gerhard.knolmayer@iwi.unibe.ch

In einem verwandten Forschungsprojekt beschäftigen wir uns mit den Besonderheiten, die sich nach Auslagerung von IT-Aufgaben für das Business Continuity Management ergeben, und den dabei geeigneten Vorgehensweisen. Insbesondere untersuchen wir, welche Risiken von Diskontinuitäten sich durch Outsourcing reduzieren, welche sich erhöhen und wie Risikoverantwortlichkeiten und -steuerung geregelt werden können.

Kontakt: simon.erb@iwi.unibe.ch

Usability von Web-basierten Systemen

Business-to-Consumer-Systeme (B2C-Systeme) haben als Absatzkanal erhebliche Bedeutung gewonnen. Zu den wichtigsten Ausprägungen gehören Web-basierte Reservierungssysteme. Die Benutzerfreundlichkeit dieser Systeme wird von vielen Einflussfaktoren bestimmt. Im Kern einer Reservierung stehen aber zeitbezogene Daten, die den Reservierungszeitraum bestimmen. In dem Forschungsprojekt beschäftigen wir uns damit, wie die verschiedenen Systeme diese zeitbezogenen Daten erfassen und hinsichtlich ihrer Integrität prüfen. Insgesamt wurden 15 verschiedene Charakteristika identifiziert, für die insgesamt 49 verschiedene Ausprägungen denkbar erscheinen. Fast alle von ihnen werden in verschiedenen Flugreservierungssystemen auch tatsächlich verwendet. Eignung und Relevanz der einzelnen Ausprägungen wurden von Usability-Experten beurteilt. Aufgrund dieser empirischen Basis besteht die Möglichkeit, die in einzelnen Systemen realisierten Vorgehensweisen durch Profillinien zu kennzeichnen und die Reife der einzelnen Vorgehensweisen durch Kennzahlen zu beschreiben.

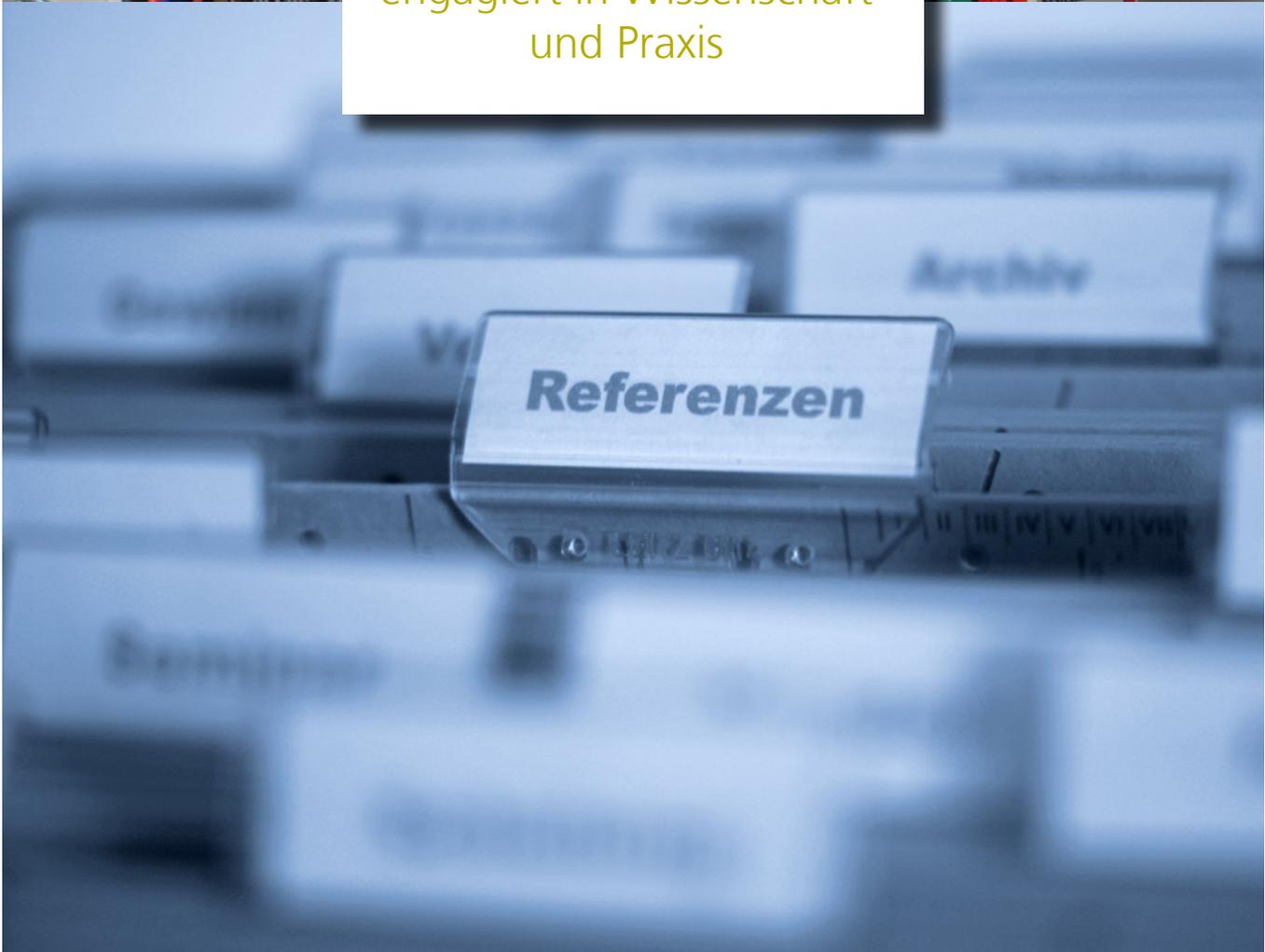
Beim Vergleich von 60 Flugreservierungssystemen schnitt jenes von Delta Airlines am besten, die Systeme einiger asiatischer Gesellschaften am schlechtesten ab. Bemerkenswert ist, dass die Reservierungssysteme der zum gleichen Konzern gehörenden Gesellschaften Lufthansa, Swiss und Austrian Airlines erhebliche Unterschiede aufweisen. Angesichts der bunten Vielfalt vorgefundener Vorgehensweisen bestehen erhebliche Zweifel, ob die im Software Engineering dringend empfohlenen Vorgehensweisen (wie Verwendung von Patterns und Services) bei der Entwicklung der Reservierungssysteme realisiert wurden.

Kontakt: gerhard.knolmayer@iwi.unibe.ch

- Knolmayer, G.F., Helfenstein, L.E., Sini, V.: The Treatment of Temporal Data in Web-based Reservation Systems: An Inspection-Based Evaluation, in: INTERACT 2011, Part IV, Berlin et al.: Springer 2011, pp. 323-339.



Die Professoren am IWI –
engagiert in Wissenschaft
und Praxis



Kontakte zu Wissenschaft und Praxis

Die Professorinnen und Professoren am Institut für Wirtschaftsinformatik unterhalten eine grosse Anzahl von Kontakten zu wissenschaftlichen Organisationen und Unternehmen. Eine Auswahl davon präsentieren wir Ihnen an dieser Stelle.

Prof. Jens Dibbern

Jens Dibbern ist Mitglied verschiedener Verbände, Fachgremien und Kommissionen. Zudem gehört er den Herausgeberkreisen folgender internationaler Zeitschriften an:

- » Associate Editor von Management Information Systems Quarterly und
- » Senior Editor von The DATA BASE for Advances in Information Systems.

Er erstellte im Berichtszeitraum Gutachten für die Zeitschriften:

- » Business & Information Systems Engineering,
- » Information Systems Research,
- » European Journal of Information Systems,
- » Journal of Strategic Information Systems,
- » Management Information Systems Quarterly,
- » Management Science und
- » Zeitschrift für Betriebswirtschaft.

Jens Dibbern war Track Chair der folgenden Konferenzen:

- » Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011, Track: Adoption, Usage and Impact of IS, zusammen mit Wynne Chin und Armin Heinzl und
- » International Conference on Information Systems, Shanghai, 2011, Track: Project Management, Outsourcing and IS Development, zusammen mit Jae-Nam Lee und Juhani Iivari.

Jens Dibbern war

- » Session Chair von "Global Sourcing of IT and Business Processes" des Fifth Global Sourcing Workshops, Courchevel, 2011-03-13.

In der Lehre kooperiert Prof. Dibbern mit folgenden Unternehmen:

- » Accenture,
- » Boston Consulting Group,
- » Sieber & Partners,
- » Siemens,
- » SAP Research und
- » LGT Group.

Auf dem Gebiet der Forschung kooperiert Jens Dibbern mit folgenden Unternehmen:

- » Credit Suisse,
- » Deutsche Bank,
- » LGT Group,
- » OCT Foundation und
- » SwissRe.

Auf dem Gebiet der Forschung kooperiert Jens Dibbern mit folgenden Hochschulen:

- » der Warwick Business School an der University of Warwick,
- » dem Department of Information Systems and Decision Sciences an der Louisiana State University sowie
- » dem Department of Decision & Information Sciences an der University of Houston.

Prof. Gerhard Knolmayer

Gerhard Knolmayer ist Mitherausgeber folgender Zeitschriften:

- » Enterprise Modelling and Information Systems Architectures und
- » Information Systems and e-Business Management.

Gerhard Knolmayer erstellte im Berichtszeitraum Gutachten für folgende Zeitschriften:

- » Information Systems and e-Business Management,
- » European Journal of Industrial Engineering,
- » Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung und
- » Zeitschrift für Betriebswirtschaft.

Er erstellte des Weiteren Gutachten für:

- » Deutsche Forschungsgemeinschaft,
- » Fifth Global Sourcing Workshop, 2011-03-14/17, Courchevel
- » INTERACT 2011, 13th IFIP TC13 Conference on Human-Computer Interaction, 2011-09-05/09, Lissabon.

Gerhard Knolmayer war

- » Mitglied im Programmkomitees der 10. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik (WI 2011), 16.-18. Februar 2011, Zürich.

Gerhard Knolmayer

- » vertrat bis Ende 2010 die Fakultät im Stiftungsrat der Hans-Sigrist-Stiftung,
- » ist Mitglied der Hauskommission Engehalde,
- » ist Mitglied der Bibliothekskommission des Bibliotheksbereichs Recht und Wirtschaft,
- » ist Academic Advocate der Information Systems Audit and Control Association (ISACA) und
- » Obmann des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft für die Universität Bern.

Prof. Thomas Myrach

Thomas Myrach engagiert sich in Wissenschaft und Praxis für Anliegen und Fragen der Wirtschaftsinformatik in der Schweiz. Als Vertreter des IWI nimmt Thomas Myrach in der Kommission der Informatikdienste der Universität Bern Einsitz. Er ist ausserdem Mitglied und neu auch Kontaktperson des IWI zur Swiss Association for Research in Information Technology (SARIT).

Er ist immer wieder als Gutachter für verschiedene wissenschaftliche Zeitschriften und Konferenzen sowie akademische Gesellschaften wie dem Nationalfonds tätig. Im Berichtszeitraum ist besonders seine Mitarbeit an der WI 2011 in Zürich zu erwähnen, für die er als Meta-Reviewer für zwei Tracks sowie als Mitorganisator und Leiter einer Podiumsdiskussion zum Thema „Web-Analytics“ tätig geworden ist.

Thomas Myrach ist seit etlichen Jahren Präsident des Technologiezentrums Wirtschaftsinformatik (TEWI) mit Sitz in Brig. Im Rahmen dieser Institution werden Forschungsprojekte zum Themenkreis Internet und E-Business, Telekooperation sowie IT im Tourismus durchgeführt. Das TEWI engagiert sich auch im Rahmen des Swiss Chapter der International Federation of IT in Travel and Tourism (IFITT) und ist dabei wiederholt als Co-Organisator von Praxistransfer-Veranstaltungen aktiv gewesen.

Im Berichtszeitraum ist Thomas Myrach in mehreren Projekten des Informatikstrategieorgans des Bundes (ISB) tätig gewesen. Er ist Mitglied des Steuerungsausschusses zur Weiterentwicklung der Projektführungsmethode Hermes. Zudem war hauptverantwortlicher Gutachter für ein strategisches E-Government-Vorhaben.

Thomas Myrach ist über den engeren Kreis seines Fachgebiets hinaus an interdisziplinären Sichtweisen und Kooperationen sowie an Fragen der Bildung und Weiterbildung interessiert. Dieses Interesse drückt sich in seinem Engagement in der akademischen Selbstverwaltung sowie in ausseruniversitären Institutionen aus.

Er ist Vertreter der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät im Collegium Generale der Universität Bern. Zudem wirkt er seit Jahren im Präsidium dieser Institution als Vizepräsident. In dieser Funktion engagiert er sich an der Weiterentwicklung des interdisziplinären Lehrangebots an der Universität Bern und wirkt regelmässig in verschiedenen Programmkomitees für Ringvorlesungen und Seminare mit. Bei daraus entstandenen Publikationen ist er verschiedentlich als

Mitherausgeber aufgetreten.

Er vertritt die Interessen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät in der Weiterbildungskommission der Universität Bern und hat sich in dieser Rolle in verschiedenen Initiativen des Zentrums für universitäre Weiterbildung eingebracht. Thomas Myrach ist auch aktiv in der akademischen Weiterbildung tätig. Im Weiterbildungsprogramm "Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften" ist er Leiter eines Moduls zu Informationssystemen und Informationstechnologie. Er tritt in diesem und anderen Modulen des Programms als Referent auf und ist seit dem letzten Jahr auch Mitglied der Programmleitung. Das interdisziplinäre und multikulturelle Weiterbildungsprogramm wird in Kooperation zwischen den Universitäten Bern und Lausanne durchgeführt.

Thomas Myrach engagiert sich für die Kooperation von Hochschulen und Fachhochschulen in der Schweiz. Er ist Präsident des wissenschaftlichen Beirats der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS). Die Arbeit der einzigen regionsübergreifenden Fachhochschule der Schweiz ist durch den intensiven Einsatz von E-Learning-Konzepten gekennzeichnet, was einem langjährigen fachlichen Interesse von Thomas Myrach entgegen kommt.

Prof. Susanne Patig

Susanne Patig ist Mitglied

- » der eCH-Fachgruppe SEAC (Strategic E-Government Architecture Community), Geschäftsprozesse und Cloud Computing, deren Aufgabe in der Erarbeitung von Standards und Best Practices für die Umsetzung der E-Government-Strategie der Schweiz besteht.

Sie erstellte im Berichtszeitraum Gutachten für die Zeitschriften

- » Datenbankspektrum,
- » European Journal of Information Systems,
- » International Journal of Electronic Business,
- » Information Science,
- » Information Systems and e-Business Management und
- » Journal of the Association of Information Systems.

Frau Patig war

- » Mitglied im Programmkomitees der 10. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik (WI 2011), 16.-18. Februar 2011, Zürich.

Im Zusammenhang mit ihrer Lehre ist Susanne Patig Mitglied der

- » SAP University Alliance,
- » des TIBCO Academic Program und
- » der IBM Academic Initiative.

Sinnhafte Automation als Ziel

Prof. Peter Mertens, 1995:

- > Ein langfristiges Ziel der Wirtschaftsinformatik liegt in der sinnhaften Vollautomation eines Betriebes.
- > Eine Aufgabe ist von einem Menschen auf ein AS zu übertragen, wo die Maschine diese unter betriebswirtschaftlichen Massstäben wie Kosten oder Qualität besser erledigen kann.
- > Substitutionsperspektive: Maschine statt Mensch



4

1779 Studierende
in 26 Lehrveranstaltungen



Das breite Spektrum der Wirtschaftsinformatik abgedeckt in 26 Lehrveranstaltungen

Die Wirtschaftsinformatik ist eine breite Wissenschaft: In ihr treffen eine Vielzahl unterschiedlicher Disziplinen, Theorien und Problemstellungen aufeinander. Die Lehrveranstaltungen des IWI decken dieses Spektrum ab. Die Studentenzahlen haben sich sehr erfreulich entwickelt, so dass zum Teil in einer Veranstaltung Hunderte Studenten betreut und geprüft wurden. Eine Übersicht.

Veranstaltung	Semester	Dozent	ECTS
Bachelorstudium			
Einführung in die Wirtschaftsinformatik: Information und Entscheidung (Pflicht)	FS 11	Myrach	3
Analyse und Modellierung von Geschäftsprozessen (Pflicht)	HS 10	Dibbern	4.5
Logistik (Pflicht)	FS 11	Patig	4.5
Management von Informationssystemen	HS 10	Myrach	6
Wissensmanagementsysteme	FS 11	Dibbern	4.5
Proseminar Wirtschaftsinformatik: Service Orientation in Information Systems	HS 10	Dibbern	4
Proseminar Wirtschaftsinformatik: Medien- und Kanalwahl	FS 11	Myrach	4
Kolloquium für BachelorarbeitskandidatInnen	HS10 / FS 11	Dibbern	0
Masterstudium			
Cases in Information Ressource Management	HS 10	Dibbern	6
Information Ressource Management	HS 10	Dibbern	3
Informationssysteme im Dienstleistungsbereich	FS 11	Dibbern	4.5
Enterprise Resource Planning and Supply Chain Management Systems, Vorlesung und virtuelle Lerneinheiten	HS 10	Knolmayer	4.5
Management und Organisation von Informatik-Abteilungen, Vorlesung und virtuelle Lerneinheiten	FS 11	Knolmayer	4.5
Elektronischer Geschäftsverkehr	HS 10	Myrach	3
Übungen zu Elektronischer Geschäftsverkehr: Katalogmanagement und Datenaustausch	HS 10	Myrach	3
Online-Marketing und -Vertrieb	FS 11	Myrach	3
Übungen zu Online-Marketing und -Vertrieb: Google Online Marketing Challenge	FS 11	Myrach	3
Management von Informatikprojekten	FS 11	Odermatt	3
Requirements Engineering: Anforderungsanalyse für betriebliche Informationssysteme	HS 10	Patig	6
Workflowmanagement	FS 11	Patig	1.5
Informatikrecht	HS 10	Widmer	3
Masterseminar: Information Systems: Solution or part of the problem of cooperation	HS 10	Dibbern	6
Projektseminar E-Business (Accenture Campus Challenge)	FS 11	Myrach / Dibbern	6
Kolloquium für MasterarbeitskandidatInnen	HS10 / FS11	Dibbern	0
Masterkolloquium: Forschung in der Wirtschaftsinformatik	HS 10	Myrach	2
PhD Studium			
PhD Seminar: Fundamentals of Quality Research and Publications	FS 11	Dibbern / Hirschheim	6



Gastreferenten aus der Praxis bereichern unsere Lehre



Gastreferenten am Institut für Wirtschaftsinformatik

Im Berichtsjahr konnte das IWI wiederum eine Reihe interessanter Praxisreferenten gewinnen, die mit ihren Vorträgen wichtige Beiträge zur Verzahnung von Theorie und Praxis leisteten. Eine Übersicht.

Bühler, H., Soberano-Sourcing:

Sourcing Assessment,
in: Management und Organisation von Informatik-Abteilungen, 2011-04-20.

Dr. Schwab, D., Boston Consulting Group:

Workshop Prozessmanagement im Kreditgeschäft
Fallstudie zur Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation am Beispiel einer Bank,
in: Prozessmanagement, 2010-10-12.

Chresta, R. und Ong, T., GS1 Schweiz:

UN/EDIFACT,
in: Elektronischer Geschäftsverkehr, 2010-10-11.

Dr. Sieber, P., Sieber & Partners:

Wissensmanagement im Schadensmanagement,
in: Wissensmanagementsysteme, 2011-04-20.

Fitze, A., Post Finance:

IT-Governance unter sich ändernden Rahmenbedingungen,
in: Management und Organisation von Informatik-Abteilungen, 2011-05-18.

Staub, M., LGT Group:

Neue Herausforderungen – Die IT im Private Banking ist weiterhin gefordert,
in: Informationssysteme im Dienstleistungsbereich, 2011-04-14.

Ineichen, G., Visana Services:

Standardisierung elektronische Prozesse zwischen Leistungserbringer und Kostenträger,
in: Elektronischer Geschäftsverkehr, 2010-10-25.

Vancura, G., UBS:

Workflowmanagement im Kreditbereich der UBS,
in: Management von Geschäftsprozessen, 2010-11-30.

Dr. Jockwer, A., Holiday Check:

Online-Marketing und Webcontrolling,
in: Online-Marketing und -Vertrieb, 2011-05-03.

Dr. Vogel, J., SAP Research Center:

The Internet of Services,
in: Informationssysteme im Dienstleistungsbereich, 2011-05-05.

Müller, J., Siemens Switzerland:

Global Knowledge Exchange using Web 2.0 at Siemens, Building Technologies Division,
in: Wissensmanagementsysteme, 2011-05-11.

Dr. Von Arb, R., Crealistic:

Adaptation and Consolidation of ERP Systems,
in: ERP and SCM Systems, 2010-10-22.

Dr. Pfeiffer, H., Platinion:

Identifying True Innovation in Business IT,
in: Management und Organisation von Informatik-Abteilungen, 2011-04-13.



26 Veröffentlichungen
31 Fachvorträge



Publikationen & Fachvorträge

Veröffentlichungen in Büchern, Zeitschriften, Arbeitsberichten und Konferenzbänden

Im Berichtsjahr hat das IWI wieder eine Reihe interessanter Beiträge veröffentlicht und auch in Form von Fachvorträgen an Konferenzen, Symposien und Tagungen teilgenommen. Eine Übersicht.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Chin, W. W., Dibbern, J.:

An Introduction to a Permutation Based Procedure for Multi-Group PLS Analysis: Results of Tests of Differences on Simulated Data and a Cross Cultural Analysis of the Sourcing of Information System Services Between Germany and the USA
in: Springer Handbooks of Computational Statistics, Vincenzo Esposito Vinzi, Wynne W. Chin, Joerg Henseler, 2010, Part 1, pp. 171-193.

Fischer, T., Huber, T., Dibbern, J.:

Contractual and Relational Governance as Substitutes and Complements – Explaining the Development of Differential Relationships,
in: The 19th European Conference on Information Systems, Helsinki, 2011.
Reprinted in: Theory-Guided Modeling and Empiricism in Information Systems Research, Armin Heinzl, Oliver Wendt, Tim Weitzel (ed.), Physica-Verlag, Heidelberg, 2011, pp. 65-84.

Frey, K., Haag, S., Schneider, V.:

The Role of Interests, Abilities, and Motivation in Online Idea Contests,
in: Proceedings der 10. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011, pp. 395-403.

Frey, K., Haag, S., Lüthje, C.:

Whom to Attract When Building Innovation Communities? The Importance of Knowledge Diversity and Motivation,
in: 17th International Product Development Management Conference, Murcia, 2010.

Frey, K., Haag, S., Lüthje, C.:

Whom to Attract When Building Innovation Communities? The Importance of Knowledge Diversity and Motivation,
in: 12. Fachtagung der Wissenschaftlichen Kommission für Technologie, Innovation und Entrepreneurship, Kiel, 2010.

Frey, K., Lüthje, C.:

Antecedents and Consequences of Interaction Quality in Virtual End User Communities,
in: Creativity and Innovation Management, 20 (1),

(2011), pp. 22-35.

Frey, K., Lüthje, C.:

Each for All and All for Each! Explaining the Antecedents and Consequences of Interaction Quality in Virtual End User Communities,
in: 17th International Product Development Management Conference, Murcia, 2010.

Gnädinger, S.:

Beherrschen Kunden Self-Services? Der Einfluss von Control in der Nutzung von Self-Service-Technologien,
in: Proceedings der 10. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011, pp. 58-67.

Gnädinger, S.:

Self-Service-Technologien (SST): Literaturreview, Arbeitsbericht Nr. 238 des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern, Bern, 2011.

Gnädinger, S.:

Self-Service-Technologien (SST): Forschungsergebnisse,
Arbeitsbericht Nr. 239 des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern, Bern, 2011.

Grüter, M., Vogel, M., von Burg, S., Myrach, T.:

Der Zusammenhang zwischen der Ability und der Online-Informationssuche am Beispiel des Schweizer Online-Reisemarktes,
Arbeitsbericht Nr. 234 des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern, Bern, 2011.

Grüter, M., von Burg, S., Myrach, T.:

Kundenbindung durch Gratis-Musikdownloads: Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Klassikmarktes in der Schweiz,
in: Proceedings der 10. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011, pp. 1002-1011.

Huber, T., Dibbern, J.:

Wirtschaftsinformatik schafft "Besserwisser", in: Technica 6 (2011).

Huber, T., Dibbern, J.:

Wirtschaftsinformatik schafft "Besserwisser", in: UniPress 147 (2010), S. 18-19.

Huber, T., Fischer, T.:

Governance Mechanisms as Substitutes and Complements: Explaining Differential Relationships between Contractual and Relational Governance, in: Proceedings of IFIP 8.2/Organizations and Society in Information Systems 2010, St. Louis, 2010.

Huber, T., Kude, T.:

Resolving tensions in plattform ecosystems of the enterprise application software industry - An exploratory case study, in: 27th EGOS Colloquium, Gothenborg, 2011.

Knolmayer, G., Borean, A.:

A Morphological Box for Handling Temporal Data in B2C Systems, in: Software Services for e-World, Proceedings of the 10th IFIP Conference on e-Business, e-Services, and e-Society, Berlin et al.: Springer 2010, pp. 215-225

Knolmayer, G.:

Usability Aspects of Ensuring Temporal Integrity Constraints: A Critical Appraisal, in: 5th International Conference on Human-Computer Interaction Lahaina, USA, 2010, pp. 271-278.

Knolmayer, G.F., Aspiron, P.:

Assuring Compliance in IT Subcontracting and Cloud Computing, Arbeitsbericht Nr. 236 des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern, Bern, 2011.

Knolmayer, G.F., Helfenstein, L., Sini, V.:

The Treatment of Temporal Data in Web-based Reservation Systems: An Inspection-Based Evaluation, Arbeitsbericht Nr. 235 des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern, Bern, 2011.

Lecznar, M., Patig, S.:

Cloud Computing Providers: Characteristics and Recommendations, in: Proceedings of the 5th International Multidisciplinary Conference on e-Technologies, Berlin; Springer, 2011, pp. 32-45.

Lüthje, C., Frey, K., Haag S.:

The Role of Knowledge Diversity and Motivation in Open Innovation Communities, in: 10th European Academy of Management Conference, Rome, 2010.

Meyer, P., Dibbern, J.:

The Impact of Social Presence on Team Performance in Social Networking Platforms, in: Proceedings of the 15th Pacific Asia Conference on Information Systems (PACIS), Brisbane, 2011.

Oertel, N., Dibbern, J., Nocht, Z.:

Assessing the Potential of Ubiquitous Computing for Improving Business Process Performance, in: Information Systems and E-Business Management, 8, pp. 415-438.

Patig, S., Casanova-Brito, V.:

Requirements of Process Modeling Languages – Results from an Empirical Investigation, in: 10. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik Zürich, 2011, pp. 756–765.

Patig, S., Casanova-Brito, V., Vögeli, B.:

IT Requirements of Business Process Management in Practice – An Empirical Investigation. in: Proceedings of the 8th International Conference on Business Process Management, LNCS 6336, Berlin: Springer, 2010, pp. 13-28.

Rich, D., Dibbern, J.:

End-User Satisfaction in ERP Post-Implementation: An Investigation of Maintenance Activities, User Support Services and System Integration, in: Fifth Pre-ICIS Workshop on ES Research, St. Louis, 2010.

FACHVORTÄGE**Dibbern, J.:**

MIS Quarterly Pre-ICIS Authors Workshop, International Conference on Information Systems, St. Louis, 2010-12-12.

Dibbern, J.:

Kolloquium für Doktoranden der Wirtschaftsinformatik, im Vorfeld der 10. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011-02-14.

Dibbern, J.:

Meet the Editors: Introduction to MIS Quarterly, Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011-02-16.

Dibbern, J.:

Towards a Process Theory of the Governance of Application Software Offshore Outsourcing Relationships, Invited Talk, Warwick Business School, Warwick, 2011-09-14.

Fischer, T.:

Contractual and Relational Governance as Substitutes and Complements – Explaining the Development of Different Relationships, MVUB Workshop, Bern, 2010-12-02.

Fischer, T.:

Governance Mechanisms as Substitutes and Complements: Explaining Differential Relationships between Contractual and Relational Governance, Workshop IFIP 8.2/Organizations and Society in Information Systems, St. Louis, 2010-12-12.

Fischer, T., Huber, T.:

Contractual and Relational Governance as Substitutes and Complements - Explaining the Development of Different Relationships, 19th European Conference on Information Systems, Helsinki, 2011-08-06.

Fischer, T., Huber, T.:

Governance Mechanisms as Substitutes and Complements – Explaining Differential Relationships between Contractual and Relational Governance, König Forschungskolloquium, Heilbronn, 2011-01-28.

Frey, K.:

Online-Communities als Innovationsquelle, 15. TEWI-Forum, Glis, 2010-11-10.

Frey, K.:

Whom to Attract When Building Innovation Communities? The Importance of Knowledge Diversity and Motivation, 12. Fachtagung der Wissenschaftlichen Kommission Technologie, Innovation und Entrepreneurship im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., Kiel, 2010-11-05.

Gnädinger, S.:

Beherrschen Kunden Self-Services? Der Einfluss von Control in der Nutzung von Self-Service-Technologien, 10. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011-02-16.

Grüter, M.:

Kundenbindung durch Gratis-Musikdownloads: Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Klassikmarktes in der Schweiz, 10. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011-02-18.

Haag, S.:

The Role of Interests, Abilities, and Motivation in Online Idea Contests, 10. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011-02-17.

Huber, T.:

Resolving Tensions in Hub and Spoke Networks of the Enterprise Application Software Industry, Americas Conference on Information Systems, Lima, 2010-08-14.

Huber, T.:

Evolutionäre Spieltheorie und Unternehmensnetzwerke der Softwarebranche, König Forschungskolloquium, Heilbronn, Deutschland, 2011-01-28.

Huber, T., Fischer, T.:

Contractual and Relational Governance as Substitutes and Complements – Explaining the Development and Occurrence of Differential Relationships, The Fifth Global Sourcing Workshop 2011, Courchevel, 2011-03-15.

Huber, T.:

Resolving Tensions in Hub-and-Spoke Networks of the Enterprise Application Software Industry – An Exploratory Case Study, 27th Colloquium of the European Group for Organizational Studies, Göteborg, 2011-07-07.

Knolmayer, G.:

A Morphological Box for Handling Temporal Data in B2C Systems,

10th IFIP Conference on e-Business, e-Services, and e-Society, Buenos Aires, 2010-11-04.

Knolmayer, G.:

Assuring Compliance in IT Outsourcing Relationships: Frameworks and Selected Applications, The Fifth Global Sourcing Workshop 2011, Courchevel, 2011-03-15.

Meyer, P.:

An Exploratory Study about Microblogging Acceptance at Work, Americas Conference on Information Systems, Lima, 2011-08-13.

Meyer, P.:

The Impact of Social Presence on Team Performance in Social Networking Platforms, Pacific Asian Conference on Information Systems, Brisbane, 2010-07-10.

Myrach, T.:

Digitale Informationen als Herausforderung, OCOM-Anlass „Ist unsere Zukunft (nur) digital?“, Brig, 2011-09-11.

Myrach, T.:

Überblick und Einordnung des Phänomens Social Media, TEWI-Forum „Facebook & Co.: Fluch oder Segen?“, Brig, 2010-11-10.

Myrach, T.:

Google Analytics – Segen für das Electronic Business oder Fluch für den Datenschutz?, Leitung eines Panels an der WI 2011, Zürich, 2011-02-18.

Myrach, T.:

Spannungsfeld von Mensch und Technik: Zusammenarbeit – Symbiose – Ersatz, Treffen des Forums für Universität und Gesellschaft, Bern, 2011-05-04.

Patig, S.:

IT Requirements of Business Process Management in Practice – An Empirical Investigation, 8th International Conference on Business Process Management, Hoboken, NJ, 2010-09-15.

Patig, S.:

Requirements of Process Modeling Languages – Results from an Empirical Investigation, 10. Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik, Zürich, 2011-02-16.

Rich, D.:

Benutzerzufriedenheit in der ERP Post-Implementierung, König Forschungskolloquium, Heilbronn, Deutschland, 2011-01-29.

Rich, D.:

End-User Satisfaction in ERP Post-Implementation: An Investigation of Maintenance Activities, User Support Services and System Integration, Pre-ICIS Workshop on ES Research, St. Louis, Dezember 2010.



"In meiner Bachelorarbeit am IWI musste ich erstmals wissenschaftlich arbeiten - das hat mich weitergebracht" *



* Zitat eines Bachelorkandidaten

Qualifikationsarbeiten

Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten

Die Qualifikationsarbeiten am IWI widmen sich aktuellen Themen aus der Wirtschaftsinformatik. Eine Übersicht.

DISSERTATIONEN

Blattmann, O.:

iQual – Informationsqualität im Internet, Eine Analyse am Beispiel der Schweizer Weinbranche
Erscheint in Kürze: Saarbrücken, Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften

Krüger, L.:

Lebenslagen in Very Large Business Applications: Behandlung von Informationsdefiziten durch individuelle Berechtigungsvergabe
Göttingen, Sierke, 2011

Wunderlin, C.:

Systembasierte Ratings und Overrides
Luzern, Verlag IFZ, 2010

Stolz, M.:

Verification of Workflow Control-Flow Patterns with the SPIN Model Checker, 2010-09.

Taugwalder, J.:

The Relevance of Scoping in IT Outsourcing Transactions, 2011-01.

Wüthrich, M.:

Virtual Experience: Die Wirkung von Darstellungsformen auf den Kunden, 2011-03.

Wyder, Y.:

Hotelzimmer im Web erfahren – Der Nutzen von visuellen Darstellungsformaten in der Hotellerie, 2010-08.

MASTERARBEITEN

Amrein, C.:

Evaluation ausgewählter Control-Konzepte, 2010-10.

Haller, M.:

IT-Governance am Beispiel von Non-Profit-Organisationen, 2010-08.

Kaltenrieder, P.:

Empirische Untersuchung des Informationsangebots und der Informationsqualität von Internetseiten von Schweizer Winzern, 2010-08.

Muff, A.:

Charakteristiken von Silversurfern und die Ansprache dieser Zielgruppe mittels Self-Service-Technologie, 2011-06.

BACHELORARBEITEN

Amman, L.:

Die vertrauensförderliche Gestaltung von Kommunikationstechnologien – Konzeption eines Evaluationsrahmens, 2010-11.

Biribicchi, A.:

Konzeption des Verhältnisses von Macht, Vertrauen und Kontrolle, 2011-03.

Eichmüller, A.:

Untersuchung der dynamischen Beziehung zwischen Contractual und Relational Governance im IT Outsourcing – Eine explorative Analyse idealtypischer Interaktionsprozesse, 2011-06.

Gebhard, D.:

Die Entwicklung von Kontroll- und Steuerungsmechanismen im Verlauf eines IT Outsourcingprojektes, 2011-01.

Gerber, T.:

Enterprise Content Management und Web Content Management – Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen, 2010-10.

Gloor, L.:

ERP-Systemerfolg in der Post-Implementierungsphase, 2010-10.

Gülizar, M.:

Vertrauen und Kontrolle im IT Outsourcing, 2010-11.

Gurtner, L.:

Das Konzept des Vertrauens in der Psychologie und das Konzept der Relational Governance in der Wirtschaftsinformatik – Anknüpfungspunkte, Unterschiede, Widersprüche, 2011-07.

Ingold, M.:

Suchmaschinenmarketing, 2010-12.

Kellenberger, R.:

Social Media Marketing, 2010-10.

Mauchle, F.:

Softwarecharakteristika als Antezedenzen der Koordination, 2011-01.

Mädli, F.:

Contractual and Relational Governance, 2011-02.

Matthy, S.:

Möglichkeiten und Grenzen der Berücksichtigung von TCO in Beschaffungsentscheidungen, 2011-02.

Pavlovic, D.:

E-Success – Messung des Erfolges des Interneteinsatzes: Praxisvergleich, 2011-01.

Roux, R.:

Virtuelle Kundenintegration – eine Bestandsaufnahme und vergleichende Analyse webbasierter Konzepte, 2010-08.

Widmer, S.:

Der Einsatz von sozialen Netzwerkplattformen in Organisationen – Konzeptuelles Rahmenwerk mit Fokus auf Reziprozität und Privatsphäre, 2011-07.

Wili, K.:

Das Verhältnis von Macht, Vertrauen und Kontrolle in Hub-and-Spoke Netzwerken, 2010-12.

Wüthrich, M.:

Virtual Service Experience: Die Darstellung von Dienstleistungen im Web, 2010-08.

Impressum

Herausgeber: Institut für Wirtschaftsinformatik
Gestaltung: Thomas Huber

Bildnachweise:

S. 24, unten: Rainer Sturm, pixelio.de
S. 32, unten: Uwe Steinbrich,
pixelio.de
S. 36, oben: Sander Meier, pixelio.de
Alle anderen Bilder: Kathrin Munz
und Louis Schaad, IWI

Anschrift:

Institut für Wirtschaftsinformatik
Engehaldenstrasse 8
CH - 3012 Bern

Aktuelle Informationen:
<http://www.iwi.unibe.ch>

